

Beantwortung an das Stadtparlament

Einfache Anfrage Vogelvoliere im Pärkli von Felix Heller, SP/Grüne

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Felix Heller, SP/Grüne, hat am 9. November 2021 beim Stadtparlament eine Einfache Anfrage mit folgendem Wortlaut eingereicht:

Als Kind bereitete mir die Vogelvoliere im Pärkli Freude, heute bin ich mir nicht mehr sicher, ob sie das tun sollte. So fragte ich bei Erica Willi, Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins "Meise", nach, die meine Zweifel bestätigte: Es gebe zahlreiche Mängel und es könne von artgerechter Tierhaltung keine Rede sein. Diese Sicht bestätigt auch Barbara Stoecklin, von Beruf Tierärztin. Sie kritisiert, dass zu viele Vögel in zu engem Raum gehalten würden und dass Zweige mit Blättern und Knospen als Versteck, zur Beschäftigung und zum Abnagen fehlten. Der Boden im Auslauf ist zudem kahl, es fehle Sand, den sie als Grit für den Magen brauchen. Die einzelnen Volleren seien ausserdem zu schmal, die Vögel brauchten aber horizontalen Raum zum Fliegen. Fazit: Insgesamt mache die Vollere eher einen traurigen Eindruck. Aus diesem Grund stelle ich dem Stadtrat folgende Fragen:

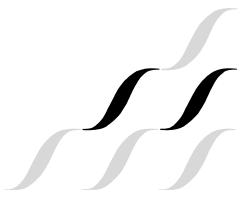
1. Wie viele Vögel und welche Arten werden in der Vollere gehalten? Was sind die Auswahlkriterien?
2. Welchen Zweck erfüllt die Vollere? Rechtfertigt dieser Zweck die Beeinträchtigung des Tierwohls der Vögel?
3. Wie nimmt der Stadtrat Stellung zu den Vorwürfen betreffend artgerechte Haltung und wie beurteilt er die Haltung der Vögel in Bezug auf Tierschutzvorschriften?
4. Welche kurz- und längerfristigen Pläne bestehen für die Voliere? Werden Vögel gezüchtet oder weitere erworben?

Vielen Dank für die Beantwortung.

Die obenerwähnte Einfache Anfrage beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Die Voliere im Stadtpark Arbon wurde ursprünglich durch die Gemeinde Arbon als Taubenschlag erbaut. Die 1907 durch einen ornithologischen Verein gegründete Voliere zählt zu den kleineren der zahlreichen Volieren der Schweiz. In den drei Käfigen leben unterschiedliche Arten exotischer Ziervögel unter anderem aus Afrika, Australien und Nordamerika.

Die Voliere ist bei der Bevölkerung sehr beliebt, dies widerspiegeln auch zahlreiche Rezensionen auf Internet Plattformen. Bis 2016 wurde die Voliere durch den Vogelverein Neophema aus Amriswil betreut. Aufgrund der Pensionierung des Betreuers hat die Stadt



Arbon einen neuen Partner gesucht. Dabei wurde auch der Natur- und Vogelschutz Verein Meise angefragt, welcher aber abgesagt hat. Die Stadt hat den Auftrag anschliessend an Isabelle Dürig vergeben, welche nun die Voliere seit 2016 mit ihrem Lebenspartner betreut.

1. Wie viele Vögel und welche Arten werden in der Voliere gehalten? Was sind die Auswahlkriterien?

Es leben heute rund 60 Schwarmvögel von unterschiedlichen Arten in der Voliere. Aktuell werden Nymphensittiche, Wellensittiche, Halsbandsittiche, Hornsittiche, Ziegensittiche, Kanarienvögel, Reisfinken, Pflaumenkopfsittiche, Königsittiche, Russköpfchen, zwei Stare und ein Paar Graupapageien gehalten. Bei der Auswahl der Vögel wird darauf geachtet, dass sie gut miteinander zurechtkommen.

2. Welchen Zweck erfüllt die Voliere? Rechtfertigt dieser Zweck die Beeinträchtigung des Tierwohls der Vögel?

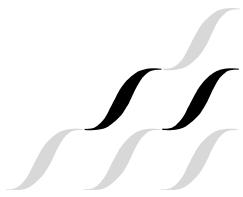
Zweck der Voliere ist es, der Bevölkerung und vor allem den Kindern, die Vielfalt von exotischen Vögeln zu zeigen. Die Tiere sind den Menschen sehr zutraulich, da sie in Gefangenschaft geschlüpft und aufgewachsen sind. In der Voliere in Arbon werden auch Vögel gehalten, welche von den Eltern verstossen wurden. Diese Vögel konnten von der Betreuerin von Hand aufgezogen werden, und sind nun zahm und anziehend für die Besucher, da diese auch nahe ans Gitter kommen und teilweise auch berührt werden können.

3. Wie nimmt der Stadtrat Stellung zu den Vorwürfen betreffend artgerechte Haltung und wie beurteilt er die Haltung der Vögel in Bezug auf Tierschutzvorschriften?

Aus Sicht des Stadtrates hat die Voliere eine gute Grösse. Der Innenraum, welcher für Besucher nicht ersichtlich ist, bietet den Vögeln zahlreiche Möglichkeiten sich zu verweilen.

Das Aussengehege wird kahl gehalten, damit es weniger Schmutz gibt und somit Verstopfungen durch Blätter und Äste vermieden werden können. Zudem wird damit die Gefahr von Bakterien und Würmern verhindert. Der Boden wird alle zwei Tage mit Wasser gespült und gesäubert. Frischwasser und Bademöglichkeiten sind durch die Brünneli, welche immer mit frischem Wasser gefüllt sind, gewährleistet. Äste zum Verkriechen oder Verstecken brauchen diese Vögel nicht, da sie sich zeigen und nicht verstecken wollen. Äste zum Abnagen, Vogel Grit und spezielle Lehmsteine für die Entgiftung und Verdauung der Tiere wird im Innenraum angeboten. Da die Tiere im Schwarm gehalten werden, beschäftigen sich diese mit ihren Partnern und brauchen keine künstlichen Spielzeuge wie sie zum Teil in der privaten Haltung in überfüllten Käfigen gezeigt werden. Die Vögel haben genug Platz zum Fliegen und auch genug Sitzmöglichkeiten, damit jedes Tier einen Schlafplatz hat. Auch Nistkästen stehen im Innern zur Verfügung. Diese sind nicht nur für die Fortpflanzung, sondern werden von gewissen Arten als Schlafplatz genutzt. Die Tierschutzvorschriften werden eingehalten.

Am 9. Dezember hat aufgrund des Zeitungsberichts eine unangemeldete Kontrolle durch das Veterinäramt des Kanton Thurgau stattgefunden. Dabei wurde die Haltung der Vögel, der visuelle Gesundheitszustand der Vögel sowie die Grösse der Voliere beurteilt. Die Grösse entspricht deutlich mehr als den gesetzlich vorgeschriebenen Richtlinien und der Gesundheitszustand wurde ebenfalls positiv beurteilt. Im Innenbereich wurde die nicht regulierbare Heizung bemängelt und im Außenbereich die knappen Beschäftigungsmöglichkeiten. Das Beheben dieser Mängel wurde bereits in Auftrag gegeben.



4. Welche kurz- und längerfristigen Pläne bestehen für die Voliere? Werden Vögel gezüchtet oder weitere erworben?

Die Stadt Arbon will der Bevölkerung weiterhin eine attraktive Voliere anbieten. Viele, vor allem ältere Menschen, haben grosse Freude an den Vögeln und besuchen diese regelmässig. Die Stadt wird sich mit der Betreuerin, Frau Isabelle Dürig, über allfällig notwendige Sanierungs- oder Aufwertungsvarianten unterhalten und diese bei Bedarf in die Wege leiten.

Es wird nicht spezifisch gezüchtet aber auch nicht eingegriffen, wenn ein Paar brüten will. Trotzdem wird kontrolliert und bei Bedarf interveniert, damit es nicht zu viele Jungtiere gibt. Ein Erwerb von weiteren zusätzlichen Vögeln steht zurzeit nicht im Raum.

Dominik Diezi
Stadtpräsident

Alexandra Wyprächtiger
Stadtschreiberin

Arbon, 10. Januar 2022